

## Unser Ansatz

Identifikation und Umsetzung von Möglichkeiten der Digitalisierung für eine zukunftsfähige Apothekeninfrastruktur

## Gemeinsam – Kooperationspartner

### Fachgebiet Unternehmensrechnung und Wirtschaftsinformatik (Universität Osnabrück)

Das Fachgebiet erforscht theoretische Basiskonzepte, (Referenz-)Modelle, Verfahren und innovative Informationssysteme im Bereich Digitale Transformation

[www.uwi.uni-osnabrueck.de](http://www.uwi.uni-osnabrueck.de)

### Apothekerverband Westfalen-Lippe

Zweckverband für die wirtschaftlichen, rechtlichen und berufspolitischen Interessen der Inhaber von etwa 1.900 Apotheken in Westfalen-Lippe und Arbeitgeberverband

[www.apothekerverband.de](http://www.apothekerverband.de)

### Gesundheitsregion EUREGIO e.V.

Ideenplattform und Netzwerk in deutsch-niederländischer Kooperation, unbeeinflusst von politischen Richtlinien, standesorganisatorischen Vorgaben oder hausinternen Denkstrukturen

[www.gesundheitsregion-euregio.eu/de](http://www.gesundheitsregion-euregio.eu/de)

### Schirmherrschaft: Karl-Josef Laumann

CDU, NRW Gesundheitsminister

## Ansprechpartner

### Projektleitung:

Prof. Dr. Frank Teuteberg

Universität Osnabrück

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Fachgebiet Unternehmensrechnung und Wirtschaftsinformatik

Katharinenstr. 1, 49069 Osnabrück

### Ansprechpartner:

Alina Behne

E-Mail: [alina.behne@uni-osnabrueck.de](mailto:alina.behne@uni-osnabrueck.de)

Tel.: +49 541 969 4056

Christian Fitte

E-Mail: [christian.fitte@uni-osnabrueck.de](mailto:christian.fitte@uni-osnabrueck.de)

Tel.: +49 541 969 6381

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Impressum

*Herausgeber* Die Präsidentin der Universität Osnabrück

*Redaktion* Fachgebiet Unternehmensrechnung und  
Wirtschaftsinformatik *Foto* AVWL

*Gestaltung* Stabsstelle Kommunikation und Marketing

*Stand* Oktober 2019

## Apotheke 2.0

Möglichkeiten der Digitalisierung für eine zukunftsfähige Apothekeninfrastruktur





## Informationen zum Projekt Apotheke 2.0

### Hintergrund:

- Die Apotheke stellt flächendeckend eine qualitative Versorgung mit Arzneimitteln sicher
- Alle 38 Stunden (Ø) schließt in Deutschland eine Apotheke vor Ort
- Herausforderungen: Nachwuchsmangel, Konkurrenz durch Onlineapotheken, Strukturverlust im Gesundheitsbereich
- Seit 10 Jahren sinkt die Anzahl von Apotheken stetig – damit ist der tiefste Stand seit 30 Jahren erreicht
- Durch den demografischen Wandel (50% der Bevölkerung über 45 Jahre) gibt es insbesondere in ländlichen Regionen immer mehr multimorbide Menschen, die i.d.R. mehrere Medikamente gleichzeitig nehmen
- Die Apotheke ist häufig die erste Anlaufstelle bei medizinischen Fragen, bietet niederschwellige, fachliche Beratung und ermöglicht das persönliche Gespräch

## Projekthalte

### Intersektorale Kommunikation

- Elektronische Gesundheitsakte
- Digitaler Medikationsplan
- Bessere Kommunikation zwischen Arzt, Apotheker und Patient

### Neue Betreuungs- und Versorgungsmodelle

- Analyse der Vitalparameter von Fitnessstrackern, Gesundheitschecks o.Ä.
- Abrechnungsmodelle von Dienstleistungen

### Datenanalysen

- Verbesserung pharmazeutischer Versorgung
- Automatisierung von Prozessen
- Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

### Apothekenstudien

- Akzeptanz untersuchen und Bedarfe erkennen
- Stratifizierte Pharmazie ausgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse eines Patienten



### Projektfakten

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Es hat eine Laufzeit von 3 Jahren (01/2019–12/2021) und verfügt über ein Projektvolumen von 237.000 €

### Unsere Leitsprüche

- Um das Vertrauen des Patienten zu erhalten, braucht es weiterhin menschliche Kommunikation und Nähe sowie niederschwellige Angebote
- Die Apotheke hat mit qualifizierten Mitarbeitern und der Logistikinfrastruktur gute Voraussetzungen, um den Ansprüchen einer qualitativ hochwertigen und sicheren ländlichen Versorgung gerecht zu werden
- Neue Möglichkeiten entstehen durch individuell maßgeschneiderte Patientenversorgung
- Digitale Technologien und Services müssen sich an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten – der Patient muss Herr seiner Daten sein und bleiben
- Patienten, Angehörige, Ärzte und Pflegedienste können durch neue Formen und Qualitäten der Arzneimittelversorgung (z.B. Schlauchblister und AMTS) entlastet werden